

moos erhoben sich bei meiner Annäherung 11 Wildenten, von denen eine mit ziemlich defektem Schwanz sich bald wieder im Bache niederliess. An der Taubenstrasse beim Schloss „Tauben“ hörte ich den Warnruf zweier Rotkehlchen, wovon mir eines zu Gesicht kam.

Bern, 18. Januar 1903.

S. A. Weber.

Am 11. Januar, auf einem Spaziergang nach dem Inkwilersee, sah ich im Dettingermoos zirka 15 *Erlenzeisige*, sowie 7 *Rebhühner*. Letztere sind in der Gegend zahlreicher geworden. Auf dem Inkwilersee tummelten sich *Stockenten* und 2 *Krickenten*, 1 *mittlerer Säger* und im Uferschilf einige *Blaumaisen*. Auf dem Heimwege sah ich ein *Rotkehlchen*, auch wurde mir eine *Hausratte* (*Mus rattus*) gebracht.

F. Bürki, Präparator, Wangen.

Auf einer Dienstreise am 27. Dezember 1902 konnte ich beobachten, wie schlau eine Krähe es anzustellen wusste, um eine Haubenlerche zu erbeuten. Morgens ungefähr 8 Uhr waren zu oberst am Flurweg 2 Haubenlerchen mit Durchsuchen von Pferdedünger beschäftigt; langsam und scheinbar ganz gleichgültig näherten sich 2 Krähen der gleichen Stelle, und machten sich ebenfalls an dem Haufen zu schaffen. Die beiden Lerchen waren kaum 3 Schritte weit ausgewichen und sahen dem Treiben der Schwarzröcke zu. Als ich nach einem kurzen Gang in das nächste Haus wieder zur Stelle kam, packte plötzlich eine der Krähen eine Lerche und flog mit derselben davon. Schnell nahm ich eine handvoll Steine und warf sie der Krähe nach, worauf letztere die Lerche fallen liess. Ich wollte den armen Vogel aufheben, doch derselbe flog wie wenn nichts geschehen wäre, auf das nächste Hausdach, wo er ganz gemütlich sein Gefieder in Ordnung brachte. — Am 26. Januar hörte ich am Flurweg vollen, lauten Finkenschlag.

Amstein, Bern.

Zirka 20 *Grünfinken* sind seit 3 Wochen die alleinigen Besucher des Futterplatzes (Fenster am Bundeshaus). Hin und wieder zeigen sich *Bergfinken*, andere Vögel werden von erstgenannten nicht geduldet. — Gestern (am 21. Januar) bemerkte ich auf dem Schwanenteiche der Kleinen Schanze ein *grünfüssiges Wasserhuhn*. Ist dasselbe eingesetzt worden oder mit den Wildenten zugeflogen?

Alfred Aeschbacher, Bern 22. I. 1903.

Von hier nicht viel zu melden. Letzter Tage erschienen noch vereinzelt *Bergfinken*. Am 19. Januar schlug meine Nachtigall zum erstenmal.

A. Lauterburg, Langnau i. E., 22. Januar.

Seit Neujahr sah ich mehrfach *Haubenlerchen* in den Strassen von Olten. Am 17. dies beobachtete ich im Gheid bei Olten 7 *Stare*.

Brosy.

Am 25. Januar fand in Stüsslingen ein junger Mann einen alten *Habicht* ♂ tot am Boden. Der Vogel war noch warm und wurde energisch von Krähen umflogen. Er zeigte keine Wunden. — In hiesiger Gegend sind in letzter Zeit einige *Turnfalken* beobachtet worden. Am 24. Januar sang mittags halb 12 Uhr eine *Amsel* in den Bahnhofanlagen von Olten prächtig. Die *Kohlmeisen* lassen allgemein ihren Frühlingsruf erschallen.

G. v. B.



### Aus dem Leserkreis.

Zu der Meldung in Nr. 4, S. 29. d. B.: Feuerköpfige Goldhähnchen in Ouchy — erlaube mir ein Fragezeichen anzubringen. Die aufgerichtete Haube ist bei *beiden* Goldhähnchenarten *feuerrot*; ist sie aber niedergelegt und eingezogen (wie auch *Kronfinken* tun) so ist der *Strich* über dem Scheitel beim Sommergoldhähnchen bräunlichrot, beim Wintergoldhähnchen weissgold-gelb. Man kann sich also leicht täuschen. Ich habe beide Arten im Käfig zusammengehalten.

Prof. Dr. J. Winteler, Aarau.

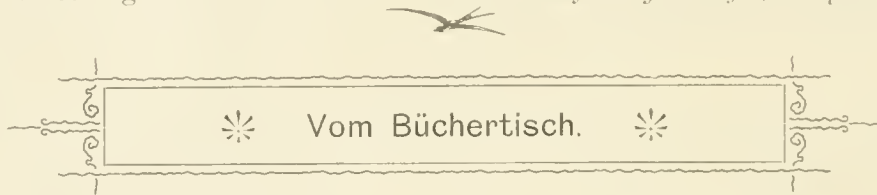
In Heft 4 vom 22. Januar 1903 steht eine Beobachtung von Herrn S. A. W. in B. über eine *Mittelschnepfe* (*Gallinago media*) am 28. Dezember 1902. Das wäre allerdings um diese Jahreszeit eine Seltenheit. Von Mitte Oktober bis Mitte März habe ich wenigstens noch keine beobachtet bei uns. Die Beschreibung: der rasche Zickzackflug, das hoch in die Lüfte steigen, kreisen und dann geeigneten Orts sich niederfallen lassen, passt aber ganz genau auf die ge-

wöhnliche *Rüdschnepfe* (*Scelopax gallinago*). Es wird auch eine solche gewesen sein, denn media fliegt gradans über dem Boden weg und steigt nicht in die Höhe. *Ed. Fischer*, Apotheker, Zolingen.

Der Einladung in Nr. 2 Ihres geschätzten „Beobachters“ betr. Magenuntersuchungen Folge leistend, teile Ihnen folgende Befunde mit:

1. Mageninhalt von Lachmöve (*Nema ridibundum*):
  - a) Überreste von ganz kleinen Fischchen, Rückenwirbel derselben zirka 1 mm lang, ferner zwei Zangen eines Ohrwurmes (*Forficula*);
  - b) undeutlicher Brei, wahrscheinlich Brot.
2. Mageninhalt von Blässhuhn (*Fulica atra*):
  - a) Pflanzenreste nebst vielem sehr feinem Sand;
  - b) nur ganz feiner Sand, Magenwände von Pflanzennahrung stark grün gefärbt;
  - c) Pflanzenreste nebst gröberem Sand und kleinen meist weissen Steinchen.
3. Mageninhalt von Stockente? (*Anas boschas*): Nur gröberer Sand und graue, braune und weisse Steinchen.

Die Erscheinung, dass bei den Hühnern, Enten, Wasserhühnern etc. sehr oft eine Menge weisser oft ganz durchscheinender Steinchen im Magen gefunden werden, hat ihre Begründung darin, dass durch den Magensaft die unreinen oder Erdbestandteile der grauen oder braunen Steinchen aufgelöst werden. Es liegt daher nicht die spezielle Auslese der weissen Steinchen immer vor, wie oft angenommen wird. *Alf. Nägeli-Meyer*, Präparator, Zürich.



Unter dieser Rubrik werden wir uns eingesandte ornithologische Werke und Zeitschriften deutscher, französischer und englischer Sprache recensieren.

Vor uns liegt die 1. Lieferung von Dr. Martin Braess: „**Das heimische Tier- und Pflanzenleben im Kreislauf des Jahres**“, I. Teil: „Das heimische Vogelleben“. Das Heftchen enthält in leicht fasslicher, anziehender Weise geschrieben: „Vogelleben im Winter“ und „Futterplätze für Vögel im Winter“. Dasselbe ist reichhaltig und hübsch illustriert (v. Probekbild pag. 37). Wir werden in einem der nächsten Hefte auf dieses empfehlenswerte Werk zurückkommen. D.



Hr. *Hermann Scheid*, der Fabrikant der **Berlepsch'schen Nisthöhlen**, wird auf Ende Februar in *Lenzburg* eine elektrisch betriebene Holzwarenfabrik eröffnen, deren Hauptartikel eben die von Freiherrn von Berlepsch eingeführten Nisthöhlen sein werden. Wir wünschen dem Unternehmen im Interesse des Vogelschutzes Glück und Gedeihen!

Am 7. November fand auf dem See von *Massa-Intecoli* ein Massenmord der **Wasserhühner** (*Fulica atra*) statt, gegen 3800 fanden den Tod durch Fremde des Grafen Sinori. Am 10. Dezember zweite Schlächterei durch 200 Jäger, 1800 Opfer. Aus: *Avicula*.

**Wider die Katzen!** Die Stadt Lebnitz in Sachsen bezieht in diesem Jahr zum ersten Mal eine Katzensteuer. Wer ein Exemplar hält, zahlt 3 Mk., ein zweites zu

halten kostet schon 5 Mk., mehr, das dritte gar 7 Mk., mehr etc. Ein mit einer Plombe versehenes Halsband, das nicht abstreifbar ist, gilt als Erkennungsmarke. Wenn so was Herrliches auch in unserm mit Katzen so gesegneten Lande möglich wäre?! Es kommt aber schrecklich langsam. Hoffentlich erleben wir's noch!

In einem interessanten Artikel in der „*Avicula*“ (in *Siema*) berichtet der Ornithologe Grimaldi über das **Falkenschieszen in Calabrien**. Die Falken erscheinen dort in den Monaten März bis und mit Mai in grosser Zahl auf dem Zuge und zwar sind alle Arten Raubvögel darunter verstanden. Die Jäger stellen sich längs der Küste auf, knallen die von der Reise über das Meer ermüdeten „Falken“ zu Dutzenden herunter. Imponiert uns nicht besonders!